

## **Wortspiel für die Wissenschaft**

«Fragt man Erwachsene, was ihnen zu ‹Hund› einfällt, sagen die meisten ‹Katze›. Warum das so ist und wie genau Informationen in unserem Gedächtnis angeordnet sind, wollen Psychologen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen herausfinden.» So erklären sie auf ihrer [Projektseite](#) ihre Teilnahme an der Forschungsarbeit «Small World of Words», die seit 2003 an der KU Leuven (Löwen, Belgien) läuft. Auf der [Mitmach-Website](#) wird man aufgefordert, zu 18 Wörtern – jedes Mal wieder anderen – je drei Assoziationen einzugeben. Auf Niederländisch sind gemäss Projektangaben schon über fünf Millionen Assoziationen zusammengekommen, und bisher ist die Studie auch in Deutsch, Chinesisch (Kanton), Französisch, Vietnamesisch, Japanisch und Spanisch angelaufen. Um das innere Lexikon repräsentativ abbilden zu können, suchen die Forscher etwa 240 000 Probanden pro Sprache, weshalb die Studie auf mehrere Jahre angelegt ist.

Das Max-Planck-Institut schreibt dazu, ein Erwachsener kenne im Schnitt rund 40 000 Wörter. Diese seien durch Erfahrungen bestimmt und im Gedächtnis in einem individuellen mentalen Lexikon hinterlegt sowie miteinander verknüpft. Die Wissenschaftler wollen nun herausfinden, wie dieses Lexikon aufgebaut ist und ob es Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Erwachsenen aufweist. Neben dem Alter müssen die Teilnehmer auch Geschlecht und Muttersprache angeben sowie (fakultativ) den Standort. Wer auch eine Mail-Adresse hinterlässt, wird über den Fortgang der Studie informiert.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](#))